

US-Bischof: Missbrauch überwiegend homosexuell

Das meldete am 28 August 2018 kath.net:

Robert Baker, der Bischof von Birmingham (US-Bundesstaat Alabama) hat die Missbrauchsskandale in den Diözesen der USA mit deutlichen Worten verurteilt. Die Kirche sei gezwungen, sich zahllosen Vorwürfen "überwiegend homosexuellen Verhaltens und Missbrauchs" zu stellen, schreibt er in einem Brief an den Klerus und die Laienchristen seines Bistums.

Sie müsse sich mit dem "schockierenden und unerwarteten Verrat" auseinandersetzen, den Kleriker in einflussreichen Positionen mit ihren "sündigen, ungeheuerlichen Handlungen" begangen hätten. Deren Fehlverhalten sei "schrecklich, schmerzlich und absolut intolerabel", schreibt Baker nach dem Bekanntwerden der zahlreichen Missbrauchsfälle in sechs Diözesen des Bundesstaates Pennsylvania mit ungefähr 1.000 Opfern.

Baker warnt in seinem Brief auch davor, die Hoffnung aufzugeben. "Diese Skandale dürfen unseren Glauben nicht zerstören", schreibt er wörtlich. Gebet, Buße und der Empfang der Sakramente würden jedem die Kraft im Kampf gegen die großen Übel unserer Zeit geben. Abschließend bittet er um das Gebet für die Kirche und den Klerus, wenn möglich vor dem Allerheiligsten.

Soweit aus der kath.net-Meldung. Hier der gesamte übersetzte Brief des Bischofs an die Kirchenmitglieder in seiner Diözese mit atheistischen Kommentaren:

Statement von Bischof Robert J. Baker über den jüngsten Sexskandal in der Diözese Birmingham in Alabama

Meine lieben Brüder und Schwestern in Christus,

Wenig in dieser Welt kann ein größeres Gefühl von innerem Schmerz, rechtschaffenem Ärger, erschütternder Frustration oder lähmender Verzweiflung hervorrufen als die plötzliche Enthüllung von jahrzehntelangem ernstem, herzzerreißendem Verrat durch ordinierte Priester. Von dem Moment an, in dem ein Mensch zum Diakon, Priester oder Bischof ordiniert wird, steht er in der Person Christi für die Kirche und die Welt. Während kein Mensch einer so hohen Berufung würdig ist und ohne außerordentliche Heiligkeit kein Mensch seine Berufung zur Vollkommenheit erfüllen kann, wird jeder für die heilige Pflicht gesegnet, die Sakramente feierlich zu feiern und das Geheimnis, das sie feiern, nachzuahmen, indem sie ihr Leben auf das Opfergeheimnis modellieren vom Kreuz Jesu Christi.

Atheistische Anmerkung: Man bräuchte für zölibatäre Ämter eben Asexuelle! Das hat der Herr Jesus ja klar festgehalten! Als er mit seinen Jüngern über die Ehelosigkeit, ein in der jüdischen Tradition nicht vorgesehenes Verhalten, debattierte, sagte er gemäß Matthäus 19, 11,12: "Das Wort fasst nicht jedermann, sondern denen es gegeben ist. Denn es sind etliche verschnitten, die sind aus Mutterleibe also geboren; und sind etliche verschnitten, die von Menschen verschnitten sind; und sind etliche verschnitten, die sich selbst verschnitten haben um des Himmelreiches willen. Wer es fassen kann, der fasse es!" Das heißt somit: Ehelosigkeit gibt's laut Jesus nur für Kastrierte! Also - wie hier schon oft festgehalten - gibt's für die katholische Kirche zwei Möglichkeiten: Zölibat abschaffen oder Priester kastrieren!

Bischof Baker: Aber auch in den letzten Wochen ist die Kirche durch die Enthüllungen über die sündhaften, ungeheuerlichen Taten von Machthabern tief in den Schrecken eines schockierenden und unvorhergesehenen Verrats gestoßen, von denen, deren Leben durch Christus als Opfer für andere gedacht war. Ob die begangenen Taten von Hierarchien, Priestern oder Diakonen begangen wurden, das begangene Böse und das zugefügte Böse ist entsetzlich, qualvoll und absolut unerträglich.

Atheistische Anmerkung: Also nicht nur weg mit dem Zölibat, sondern Ehepflicht für alle Priester! Bei den Juden war das so! In der jüdischen Geschichte hat's nur zwei ehelose Rabbis gegeben! Wenn nur noch Verheiratete die Priesterweihe erhalten dürften, dann würde der hohe Anteil der Homosexuellen im Klerus weniger werden - oder man könnte ja die Verehelichung von Gleichgeschlechtlichen auch kirchlich erlauben, dann gäbe es eben Priesterpaare! Und vor allem würde sich dadurch Päderasten nimmer ums Priesteramt reißen!

Bischof Baker: Während die meisten der skandalösen Verhaltensweisen, die kürzlich berichtet wurden, vor Jahrzehnten stattfanden, noch bevor die Dallas-Charta im Jahr 2002 eingeführt wurde, gibt es in dieser aktuellen Flut schrecklicher Nachrichten enorme Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Die Charta von Dallas bot viel, was beim Umgang mit dem sexuellen Missbrauch von Minderjährigen hilfreich war, aber sie ging nicht klar und entschieden mit den größten Problemen um, mit denen wir in dieser jüngsten Runde von Berichten konfrontiert sind.

Atheistische Anmerkung: Diese Charta sollte den Umgang mit dem Missbrauch regeln, dazu wurden u.a. Geistliche sozusagen antisexuell geschult. Was wohl nicht ausreichend wirksam war, speziell waren die Bischöfe nicht entsprechend als Aufsichtspflichtige involviert worden.

Bischof Baker: Ich finde es nicht zufällig, dass diese Berichte im Gefolge des 50. Jahrestages der Enzyklika Papst Paul VI. Von Humanae Vitae vom 25. Juli 1968 erschienen sind. Wir wissen, dass Humanae Vitae die Regelung der Geburt, die Heiligkeit, Würde und das Leben anspricht - Bekräftigung der ehelichen Liebe, die im Sakrament der Ehe geteilt wird. Die Frage könnte lauten: "Wie verhält es sich mit den Skandalen des Tages?" Die Antwort ist ziemlich einfach und etwas, was wir nicht oft genug hören: Tugend. Genauer gesagt, und etwas, von dem wir noch weniger hören: Keuschheit.

Atheistische Anmerkung: Der Herr Bischof hat die Lösung? Man muss den Geistlichen also bloß deutlich sagen, sie hätten ein tugendhaftes Leben zu führen!

Bischof Baker: Traurigerweise ist Keuschheit kein Wort, das häufig im Sprachgebrauch verwendet wird, noch ist es ein Konzept, das in unserer Kultur hoch geschätzt oder verstanden wird. Noch trauriger ist es eine Tugend, die offensichtlich zu oft den Mächten der Welt, des Fleisches und des Teufels im ordinierten Amt unserer Kirche verloren gegangen ist. Dies ist die größte Traurigkeit von allen; und wenn Sie dies mit Narzissmus, Stolz und Machtmissbrauch kombinieren, entlocken Sie dem perfekten Sturm, den wir heute sehen.

Atheistische Anmerkung: Die priesterliche Sexualität lebt sich ja nicht erst jetzt aus, das war doch durch die Jahrhunderte ein katholisches Problem! Zum Teil hatten Priester Verhältnisse mit Frauen, zum Teil nutzen sie Priesterliches um Frauen etwa in Beichtgesprächen gefügig zu machen, weil asexuell waren eben die wenigsten von ihnen! Es wurde früher nur viel besser vertuscht als heute! Weil Priester waren unantastbar! Öffentlich wurde keusche Tugendhaftigkeit geheuchelt und inoffiziell wurde unkeusch gelebt! Das Problem ist heute einfach nur die Tatsache, dass es mit dem Vertuschen nimmer funktioniert!

Bischof Baker: Der heilige Franz von Sales (1567-1622) war keine Fremder in einer Kirche, die die gleichen Zutaten von Lust, Narzissmus, Stolz, Macht und Gier teilte, wie er seinen priesterlichen Dienst widmete, oft in Zeiten großer Gefahr für sein Leben. um etwa 40.000 Calvinisten nach der Reformation in den katholischen Glauben zurückzuführen. Kurz gesagt, Franziskus diente den Seelen, die den Glauben teilweise wegen der skandalösen Herrschaft von Papst Alexander VI. (Rodrigo Borgia 1431-1503) und den unmoralischen Verhaltensweisen des ordinierten Klerus in ganz Europa verlassen hatten. Papst Alexander VI. war bekannt dafür, zahlreiche Kinder mit verschiedenen Konkubinen gezeugt zu haben, sowie eine kriminelle Verstrickung in die italienische Unterwelt gehabt zu haben. Ebenso war es nicht ungewöhnlich, Priester in offenen Beziehungen zu ihren Mätressen zu finden und Kinder auf der Seite zu zeugen. Diese Skandale, zusammen mit anderen, zerstreuten die Saat der Verachtung, die half, die Grundlage für die protestantische Reformation zu legen.

Atheistische Anmerkung: Na also, der Herr Bischof weiß es ja selber, dass es das immer gegeben hat! Der Zölibat wurde im Aufkommen des feudalen Herrschaftssystems eingeführt, weil die katholische Kirchenführung damit verhindern wollte, dass sich auch im Klerus Feudalstrukturen bildeten, also Pfarren und Diözesen vererbbar wurden. Man kann aber einen Grundtrieb von Lebewesen nicht mittels Verboten stilllegen!

Bischof Baker: Zu dieser Zeit äußerte der hl. Franz von Sales diese prophetischen Worte, die heute genauso relevant sind wie während seines priesterlichen Dienstes: "Diejenigen, die diese Art von Skandalen begehen, sind des geistigen Äquivalents des Mordes schuldig, aber ich bin hier unter ihnen, um etwas viel Schlimmeres für sie zu verhindern. Während diejenigen, die Skandal verursachen, sich des geistlichen Äquivalents des Mordes schuldig machen, sind diejenigen, die Skandal akzeptieren - die zulassen, dass Skandale ihren Glauben zerstören - sich des geistigen Selbstmordes schuldig."

Atheistische Anmerkung: Also lauter Mörder und Selbstmörder! Dabei wäre die Abschaffung des Zölibats heute ja mit keinerlei Gefahr für die Kirche mehr verbunden, gesellschaftliche Feudalstrukturen gibt's nimmer, kein Bischof könnte seine Diözese seinem ältesten Sohn vererben, wie es seinerzeit innerhalb der herrschenden Feudalklasse geschah, der Zölibat bekämpft ein Problem, das es schon lange nimmer gibt und verursacht seit seiner Einführung zahllose reale menschliche und unmenschliche Probleme. Dabei ist der Zölibat ja durch die Christenlehre überhaupt nicht begründbar, der Apostel Paulus, der der eigentliche Gründer der Christenkirche war, hat es ganz als selbstverständlich gesehen, dass Geistliche verheiratet sind: In 1. Timotheus 3, 2-4 steht: "Deshalb soll der Bischof ein Mann ohne Tadel sein, nur einmal verheiratet, nüchtern, besonnen, von würdiger Haltung, gastfreundlich, fähig zu lehren; er sei kein Trinker und kein gewalttätiger Mensch, sondern rücksichtsvoll; er sei nicht streitsüchtig und nicht geldgierig. Er soll ein guter Familienvater sein und seine Kinder zu Gehorsam und allem Anstand erziehen." Also folgt dem Apostel Paulus und dieser ganze Missbrauchszirkus wird sich weitgehend legen!

Bischof Baker: Was ist der Unterschied zwischen den Skandalen der Kirche des 16. und 17. Jahrhunderts und der Kirche von heute? Die Lust, Narzissmus, Stolz und Machtmissbrauch sind ziemlich gleich. Der Unterschied, den wir jetzt sehen, liegt in der Natur der Lust. Wir sind heute gezwungen, uns der tragischen Enthüllung zahlreicher Vorwürfe von überwiegend homosexuellem Verhalten und Missbrauch zu stellen.

Atheistische Anmerkung: Das hat andere Ursachen. Meinereiner hatte sechs Jahre lang im katholischen Religionsunterricht einen Priester, der in keiner Pfarre tätig war, sondern nur als Religionslehrer, viel später war dann der Hintergrund davon zu erfahren: der große kräftige Mann war von seiner Mutter dazu gezwungen worden, Priester zu werden. Denn deren Pfarrer hatte ihr erklärt, dass Mütter, die mithelfen, Söhne zu Priestern zu machen, in den Himmel kommen. Und so wurde dieser Mann seiner Mutter zuliebe Priester, lebte aber dann bis zu seinem Tode in einer Lebensgemeinschaft. Das war der Kirche bekannt, man wollte ihn daher nicht irgendwo als Pfarrer einsetzen und entsorgte ihn in den Religionsunterricht. Diese infame jahrhundertelange Methode, Mütter als Priesterbeschafferinnen einzusetzen, hat sich schon vor längerer Zeit aufgehört, weder Mütter, noch Söhne waren und sind noch so deppert, sich darauf einzulassen. Dadurch stieg allerdings der Anteil an Homosexuellen im Priesteramt. Denn vor einigen Jahrzehnten war das Thema Homosexualität noch was Grausliches, Heranwachsende hatten darüber meist keine Vorkenntnis, junge Burschen, die in der Pubertät merkten, dass sie sich nicht für Frauen interessierten, sahen darum dann öfters auch kein Problem, den Priesterberuf zu ergreifen. Die Zahl der priesterlichen Homos (und auch der Päderasten) stieg darum an! Damit ist wohl auch die Überschrift "US-Bischof: Missbrauch überwiegend homosexuell" erklärt.

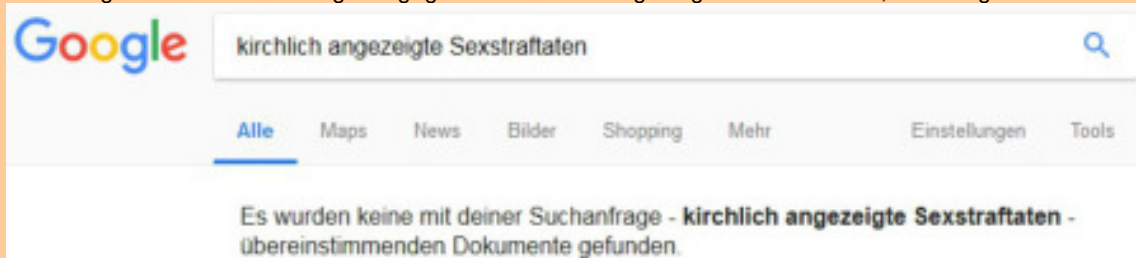
Bischof Baker: Die Grand Jury von Pennsylvania hat die quasi-pornographischen Details der Handlungen des Klerus nicht beschönigt; und diese bringen uns alle zu Tränen der Reue und zum Gebet, was kein schlechter Ort ist, um in der Finsternis des schweren Bösen zu sein. Als dein Bischof teile ich deinen Schmerz. Bitte auch zu be-

achten, dass wir durch unser Jugendschutzprogramm, die Hintergrundüberprüfungen und den Laienausschuss für Kontrollen in der Diözese bei unseren Bemühungen, unsere Kinder zu schützen, wachsam waren.

Wir sind in der Tat mit so vielen treuen und hingebungsvollen Priestern gesegnet, die dieselbe Empörung teilen und sehr unter diesen Offenbarungen leiden. Einige wurden sogar zu Unrecht angegriffen, als sie ihre klerikalen Kränze an öffentlichen Plätzen trugen. Wir haben alle mehr als genug von diesem Übel ertragen, und es ist an der Zeit, dass wir uns gegen sie stellen. Wir sind stärker zusammen, als wir jemals getrennt sein könnten.

Erlauben Sie mir, kurz auf das Zitat von Franz von Sales zurückzukommen: "Während diejenigen, die Skandale verbreiten, sich des geistlichen Äquivalents des Mordes schuldig machen, sind diejenigen, die Skandale nehmen - die zulassen, dass Skandale ihren Glauben zerstören - sich des geistigen Selbstmordes schuldig."

Atheistische Anmerkung: Also der Herr Baker möchte zu den mordfreien Überlebenden gehören, es ist dazu interessant, dass bisher kein einziger Bischof auch nur einen Ton dazu gesagt hat, dass die Vertuschung von Sexualstraftaten ja vom Vatikan angeordnet war. Bis in die 1950er-Jahre hatte das ja sozusagen im Selbstlauf funktioniert, einen hochwürdigsten Herrn Pfarrer anzuzeigen, wagte sowieso niemand und auch darüber zu reden war zu tiefst verpönt. Das weichte sich damals auf und Papst Johannes XXIII. ordnete 1962¹ an, wie solche Dinge zu vertuschen waren! Das Dokument wurde an jeden Bischof der Welt gesandt. Die Anweisungen beschreiben eine Linie der strengsten Schweigepflicht im Umgang mit Vorwürfen des sexuellen Missbrauchs und bedrohen jene, die darüber offen sprechen, mit der Exkommunikation. Sie verlangen vom Opfer zum Zeitpunkt der Einreichung einer Beschwerde bei den kirchlichen Stellen einen Eid der Geheimhaltung zu leisten. Diese Anordnung wurde offiziell nie aufgehoben, aber mit den aufgedeckten Sexskandalen seit den 1990er-Jahren wurde die Vertuschung immer unmöglicher. Aber erst im Februar 2016² beschloss die im Zuge der Skandale gegründete vatikanischen Kinderschutzkommission, dass sexuelle Vergehen durch Kleriker an Kindern nicht nur innerkirchlich angezeigt werden, sondern auch den zuständigen staatlichen Autoritäten gemeldet werden müssen, bis dahin war die Vertuschung gegenüber den Behörden Kirchenpflicht! Ob diese Anweisung, dass nur innerkirchlich bekannt gewordene Straftaten von der Kirche behördlich angezeigt werden müssten, bisher irgendwo befolgt wurde, war nicht zu ermitteln. Denn in Google wurde diese Anfrage eingegeben: "kirchlich angezeigte Sexstraftaten", die Google-Antwort lautete:



Bischof Baker: Hier haben wir alle unseren Teil an der Lösung. Wir können nicht zulassen, dass diese Skandale unseren Glauben zerstören. Wir, als Diözese, können uns des geistigen Selbstmordes ebenso wenig schuldig machen, wie ich und meine Bruderpriester geistlichen Mord begehen können. Wir alle müssen uns dem Brot des Lebens für unsere Nahrung zuwenden. Nur wenn wir uns dem Gebet und der Buße zuwenden und ein Leben in Opfertugend leben, das von den Sakramenten der Kirche durchdrungen ist, hat jeder von uns eine Chance gegen die großen Übel unserer Zeit. Bitte denken Sie darüber nach, mindestens eine Stunde pro Woche an eucharistische Anbetung zu geben, um für unsere Kirche und ihren Klerus zu beten.

Atheistische Anmerkung: Was redet er von einer Glaubenszerstörung? Durch die Jahrhunderte haben Kleriker sexuell gesündigt, nicht unbedingt als Kinderschänder, sondern durch uneheliche Sexkontakte, durch Homosexualität. Ein österreichischer Weihbischof hat in den 1970er-Jahren gesagt: "I sog jo nix, woan a Pfoara a Freindin hod, owa muasas owei glei heiratn?"³ Für den Mr. Baker ist offenbar die Sexualität das "große Übel der Zeit" und er will dieses Übel durch Gebet, Buße, Opfertugend und eucharistische Anbetung bekämpfen. Ihm könnte man empfehlen, er soll regelmäßig wischen, damit lässt sich das sexuelle Verlangen auch abbauen, das Beten für die Kirche und den Klerus wird das Problem sicherlich in keiner Weise beheben, der Sexualtrieb ist eben die tragende Säule der Evolution!

Bischof Baker: Praktisch gesagt, Sie haben von mir einen Hirtenbrief mit dem Titel "Berufung, Ausbildung, Sendung: Missionsnachfolge und seine Folgen für das Ministerium in der Diözese Birmingham" erhalten. Wie Sie wissen, werden wir nächstes Jahr den 50. Jahrestag der Diözese Birmingham in Alabama mit einem Eucharistischen Kongress feiern.

Dieser eucharistische Kongress findet am 28. und 29. Juni 2019 nach zehn Monaten der Vorbereitung statt, basierend auf Überlegungen, die diesen Hirtenbrief als Leitfaden für alle in unserer Diözese verwenden. Worauf wir achten, ist Erneuerung und Bekehrung, ein tieferes Verständnis dessen, was es bedeutet, ein Jünger Jesu Christi und ein Missionar zu sein, was es bedeutet, ein Christ zu sein, was es bedeutet, sich Jesus Christus zu widmen, unser Leben ganz um uns herum zentrieren, was es bedeutet, unsere Augen nur auf den Herrn Jesus Christus zu richten - weil unsere Augen von Jesus zu Egoismus, Sünde und Skandal führen.

¹ Siehe dazu <http://www.atheisten-info.at/downloads/observer.pdf>

² <https://www.atheisten-info.at/infos/info2876.html>

³ Übersetzung aus dem Österreichischen: Ich sage ja nichts, wenn ein Pfarrer eine Freundin hat, aber muss er sie immer gleich heiraten?

Atheistische Anmerkung: Das ist die übliche christkatholische Propaganda, das interessiert das Publikum zunehmend immer weniger, sogar in den USA geht das diesbezügliche Interesse zurück. Wer wird dem folgen: "sich Jesus Christus zu widmen, unser Leben ganz um uns herum zentrieren, was es bedeutet, unsere Augen nur auf den Herrn Jesus Christus zu richten - weil unsere Augen von Jesus zu Egoismus, Sünde und Skandal führen"? Maximal einige von der heute schon recht seltenen Rasse der religiös Schwergeschädigten...

Bischof Baker: Es gibt so viel Gutes in den Menschen, denen ich täglich in unserer Diözese und in all ihren vielfältigen Diensten und Apostolaten begegne. Und doch bedarf es so viel Reform und Erneuerung. Alle Apostolate und Ministerien sind offen für die Überprüfung und Überprüfung aller in der Diözese, besonders in unseren Bemühungen, unsere Kinder und Jugendlichen zu schützen.

Mit Hilfe unseres Hirtenbriefs, der am 15. August anlässlich des Hochfestes der Himmelfahrt Mariä feierlich veröffentlicht wurde, lade ich alle ein, unseren Bericht sorgfältig zu lesen diözesane Bemühungen um den Schutz von Kindern und Jugendlichen und all unserer Apostolate und Dienste durch die Linse der "missionarischen Jüngerschaft", um zu bestimmen, wie und ob alles, was wir als Diözesankirche tun, dem Geist und dem Herzen Jesu Christi entspricht.

Ferner lade ich Sie ein, die Fürsprache des hl. Josef, der Bräutigam der Gottesmutter und Patron der Universalkirche, in diesem diözesanen "Jahr des hl. Josef" für seine Führung, seinen Schutz und seine Seelsorge einzuladen. Wir bereiten uns auf die Feier des 50. Jahrestages unserer Diözese am 28. Juni 2019 vor.

Beten dafür, dass unser Herz und unsere Gedanken in der Zeit des Nachdenkens und der Bekehrung um unseren Herrn und Erlöser, Jesus Christus, zentriert sind.

Hochachtungsvoll in Christus, Robert J. Baker, S.T. - Bischof von Birmingham in Alabama

Atheistische Anmerkung: Heute ist schon der 31.8! Darum kommt meinereiner endlich zum Ende mit der Antwortbastelei! Das obige religiöse Gestammel ist so schön fern jedweder Realität, das man darüber nur noch lachen kann. Für die Findung von Priesternachwuchs wird es immer schwieriger werden, weil Homos werden weniger werden und Päderasten müssen sich davor fürchten, erwischt zu werden. Und religiöse Asexuelle gibt's ja eben nicht zuhauf. Am einfachsten wäre natürlich, den Zölibat abzuschaffen! Priester könnten dann ihre heterosexuellen Beziehungen legalisieren und Homosexuellen könnte auch geholfen werden, wenn man ihnen die Verpartnerung erlaubt. Aber da wird noch viel Wasser vom Himmel rinnen!